

EUROVENT „Certify-All“ für Wärmetauscher

Das erste Eurovent-Zertifizierungsprogramm entstand vor mehr als 10 Jahren, seit 1994 werden auch Wärmetauscher zertifiziert. 16 Firmen sind hieran beteiligt. Das Programm entwickelte sich in den zurückliegenden Jahren mit einer vertrauensbildenden Zielsetzung, dennoch waren die Verbraucher von den Vorteilen der Zertifizierung vorerst nur mit Einschränkung zu überzeugen. Das lag auch daran, daß nicht alle bedeutenden europäischen Hersteller von Wärmetauschern sich an der Zertifizierungsmaßnahme beteiligten. Auch waren die Zertifizierungskriterien nicht umfassend genug.

Das ist jetzt anders und Eurovent nutzte die zurückliegende IKK in Nürnberg, um im Rahmen einer internationalen Pressekonferenz das weiterentwickelte Zertifizierungsprogramm für Wärmetauscher der Fachöffentlichkeit vorzustellen. Getragen von 16 der bedeutendsten europäischen Herstellern von Luftkühlern, luftgekühlten Verflüssigern und Trockenkühlern, die durch ihre Geschäftsleitungspitzen (LU-VE-Contardo-Boss Dr. Liberali: „Das ist das erste Mal, daß ich mit meinen 15 Wettbewerbs-Kollegen an einem Tisch sitze“) in der Pressekonferenz präsent waren.

Zum Grundlegenden äußert sich die in Paris beheimatete EUROVENT Certification Company S.C.R.L. wie folgt: „Das Eurovent Zertifizierungsprogramm für Wärmetauscher ist als das einzige gemeinsame und freiwillige Programm zur Leistungszertifizierung von Luftkühlern, luftgekühlten Verflüssigern und Rückkühlern gedacht. Das Programm wird von einer eigenständigen und unabhängigen Organisation – der Eurovent Certification Company – geleitet, die eine unabhängige Überprüfung der Geräte gemäß europäischer und internationaler Normen durchführt. Es wird überprüft, ob die tatsächlichen Geräteleistungsdaten den Leistungsangaben der Hersteller entsprechen.“

EUROVENT „Certify All“

In gewissem Maß nachteilig war, daß es bisher den zertifizierungswilligen Herstellern anheim gestellt war, selbst zu entscheiden, welches Modell – oder Baureihe – für das Zertifizierungsprogramm für Wärmetauscher ausgewählt wurde. Auf den ersten Blick konnte daher beim Verbraucher der Eindruck erweckt werden, daß das werblich genutzte Eurovent Gütesiegel „Certified Performance“ für alle Erzeugnisse des nutzungsberechtigten Herstellers gilt.

Auch aus dieser Erkenntnis heraus und um die Dominanz eines teilweise unfairen Markt-Wettbewerbs zu brechen, haben die 16 am Eurovent-Zertifizierungsprogramm beteiligten europäischen Hersteller von Wärmetauschern bereits im Oktober 1999 beschlossen, künftig das Prinzip der „vollständigen Zertifizierung“ anzuwenden. Das bedeutet, daß nicht mehr nur einzelne Produkte einer Leistungszertifizierung unterzogen werden, sondern der Hersteller verpflichtet sich gegenüber, **alle** im Anwendungsprogramm erfaßten Modelle Eurovent zur Überprüfung zu geben. Nur



Das Eurovent-Siegel „Certify All“ erhält derjenige Wärmetauscher-Hersteller, der sein gesamtes Anwendungsprogramm zur Überprüfung frei stellt

hierdurch kann eine Diskrepanz zwischen den Herstellern, die sich an das Gesamtprogramm halten – und jedes Jahr ein oder zwei neue Produktmodelle anbieten – und denjenigen, die sich mit der Zertifizierung eines einzigen Serienmodells begnügen, vermieden werden. Durch die neue Zertifizierungsprogramm-Maßnahme wird bei den Anwendern zugleich die Glaubwürdigkeit und die Integrität des Eurovent-Programms verstärkt. Für eine kurze Übergangszeit (bis zum 15. März 2001) haben alle an Eurovent „Certify All“ beteiligten Wärmetauscher-Hersteller Zeit, die Gesamtheit ihrer Produktpalette zertifizieren zu lassen: Luftkühler, luftgekühlte Verflüssiger und Trockenkühler. Vor allem ein derartiges Zertifizierungsprogramm bietet für Hersteller und Anwender eine bessere Wertschöpfung, da man damit tatsächlich das erhält, was man katalogmäßig gekauft hat.

Wie funktioniert das Programm?

Hierzu wurden in der Eurovent-Presskonferenz folgende Erläuterungen abgegeben:

„Das Programm steht *allen* Herstellern offen, die luftgekühlte Wärmetauscher in Europa verkaufen möchten. Teilnehmer senden alle technischen Daten ihrer sämtlichen Produkte an die Eurovent Certification Company, die für das Programm verantwortlich zeichnet. Technische Angaben müssen Informationen wie etwa Wärmestromdiagramme sowie Leistungs- und Designmerkmale enthalten. Eurovent überprüft die Daten, sodann wird eine Auswahl von Produkten einem unabhängigen Labortest (in Deutschland u. a. durch den TÜV Süddeutschland) unterworfen. Wenn sich herausstellt, daß die Testergebnisse mit den eingereichten Daten übereinstimmen, wird die gesamte Produktgruppe zertifiziert. Zertifizierte Produkte werden einmal im Jahr in einer Wiederholungsprüfung neu getestet, um sicherzugehen, daß die Leistungsmerkmale weiterhin mit den Herstellerangaben übereinstimmen. Die Transparenz des Programms und seiner Ergebnisse wird dadurch sichergestellt, daß alle zertifizierten Daten und die Regeln des Programms auf der Webseite der Eurovent Certification Company öffentlich zugänglich sind (www.eurovent-certification.com).“

Das Eurovent-Zertifizierungsprogramm für Wärmetauscher gliedert sich in folgende Prüfkriterien:

Luftkühler

Die Zertifizierung erfaßt alle Konvektionsluftkühler mit Axialventilatoren. Die Luftkühler werden gemäß der internationalen Standardnorm EN 328 getestet, die dann zertifizierten technischen Daten betreffen Gerätenennleistung, die Leistungsaufnahme der Ventilatoren, die Luftmenge, den Druckverlust auf der Flüssigkeitsseite (bei Luftkühlern mit Kälteträgern) sowie die Wärmetauscherfläche. Das Programm spezifiziert auch, daß die Nennwerte auf dem Temperaturunterschied beim Luft-eintritt DT1 beruhen. Diese Methode ist die einzige, die während des Betriebs des Apparates leicht geprüft werden kann und die gleichzeitig gewährleistet, daß ein unmittelbares Verhältnis zwischen der überprüften und der von den Herstellern in den Katalogen angegebenen Leistung besteht.

Luftgekühlte Verflüssiger

Die Zertifizierung gilt für alle konvektionsluftgekühlte Verflüssiger mit Axialventilatoren. Das Eurovent-Zertifizierungsprogramm beruht auf den Standardprüfnormen prEN 327, ISO 741/4/5, ISO 9614-1 und EN 13478 (für das Messen des Geräuschpegels). Die zertifizierten Daten bewerten die Gerätenennleistung, die Leistungsaufnahme der Ventilatoren, die Luftmenge, den Schalldruck und die Schalleistung sowie die Wärmetauscherfläche.

Trockenkühler

Die Zertifizierung erfaßt alle Trockenkühler mit Axialventilatoren. Dem Zertifizierungsprogramm werden mehrere Standardprüfnormen, wie EN 1048, ISO 3741/4/5, ISO 9614-1 und EN 13487 (betrifft Schallpegelmessungen), zugrunde gelegt. Zertifiziert werden die Gerätenennleistung, die elektrische Leistungsaufnahme der Ventilatoren, die Luftmenge, den Druckverlust auf der Flüssigkeitsseite, der Schalldruck und die Schalleistung sowie die Wärmetauscherfläche.

„In“ oder „Out“

Es bleibt jedem Hersteller von luftgekühlten Wärmetauschern frei gestellt, sich am Eurovent-Zertifizierungsprogramm zu beteiligen, oder nicht. Erklärtes Ziel des Eurovent-Zertifizierungsprogramms ist es jedoch, einerseits noch mehr Hersteller als bisher in das freiwillige Zertifizierungsprogramm einzubeziehen, andererseits aber sollen die Unterschiede zwischen

Teilnehmern und Nichtteilnehmern deutlicher als bisher herausgestellt werden. Schließlich ist es erklärtes Marketingziel, die Vorteile der Eurovent-Zertifizierung von luftgekühlten Wärmetauschern unter Endkunden und Planern bekannter zu machen. Hierbei dürfen die Zertifizierungskosten der Maßnahme nicht negativ entgegenstehen. Im Gegenteil, es ist erklärtes Ziel des Zertifizierungs- und Überwachungsprogramms, die Mitgliedsbeiträge der teilnehmenden Hersteller so minimal wie möglich zu gestalten.

„In“ oder „out“, das mag ein jeder Hersteller von luftgekühlten Wärmetauschern für sich selbst entscheiden, diejenigen, die sich für eine Mitwirkung an der Eurovent-Wärmetauscher-Zertifizierungsmaßnahme bereits entschlossen haben, sollen aber zur besseren Klarstellung hier genannt werden:

Deutschland

Die Firmen Hans Güntner GmbH, Küba Kältetechnik GmbH und Walter Roller GmbH & Co.

Frankreich

Die Firmen Carrier ECR (Marke Fincoil/Profroid) und LGL France S.A. (Marke Friga-Bohn).

Großbritannien

Die Firmen Coolers & Condensers Ltd (Marke Coolers and Condensers) und Searle Manufacturing Company (Marke Searle).



13 von 16, eine in Eurovent „Certify All“ verschworene Wettbewerbsgemeinschaft. Beschlossen und besiegelt mit Händeabdruck in erwärmtem Granulat, hier für die Wärmetauscher-Ewigkeit festgehalten und versiegelt unter Glas

Irland

Die Firma Thermal Heat Exchangers (Irl) Ltd. (Marke Thermal).

Italien

Die Firmen Alfa Laval S.P.A. (Marke Alfa Laval) und LU-VE S.P.A. (Marke Contardo).

Niederlande

Die Firmen Delta Technics Engineering B.V. (Marke Delta), Goedhart Cooling Equipment B.V. (Marke Goedhart) und Apparatenfabrik Helpman B.V. (Marke Helpman).

Portugal

Die Firma Centauro Internacional (Marke Centauro).

Schweden

Die Firma Asarums Industri A.B. (Marke AIA).

Spanien

Die Firma Kobol S.A. (Marke Kobol).

Noch etwas: Die Energiekosten von Kälte- und Kühlsystemen geraten mehr und mehr in den Mittelpunkt einer ökologischen Bewertung, so werden auch aus diesem Blickwinkel der Betrachtung her-

aus die Vorteile von Bauteilen mit Eurovent-Zertifikat zunehmend bemerkbar und gegenüber jedermann – Wirtschaft und Politik – eine vertrauensbildende Maßnahme. Einige Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erwägen bereits, finanzielle Anreize bei Investitionen für energiesparende Systeme zu bieten und hierbei wäre die Bevorzugung von Produkten mit Eurovent-Zertifikaten eine schlüssige Voraussetzung.

„Bei einigen Marken täuscht man sich nicht?“ Nur eine Marketingaussage auf dem Eurovent-Prospekt? Wohl kaum. Diese Ansicht vertritt jedenfalls für die KK-Redaktion auch P. W.

Rudolf-Plank-Medaille für Wolfgang Scholten

Im Rahmen der festlichen Eröffnungssitzung am 23. November zur Deutschen Kälte-Klima-Tagung 2000 in Bremen wurde Dipl.-Ing. Wolfgang Scholten mit der Rudolf-Plank-Medaille durch den DKV geehrt. Dies ist die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV ausschließlich an seine Vereinsmitglieder zu vergeben hat. Gemäß Satzung erfuhr Wolfgang Scholten diese Ehrung „für seine ganz besonderen und außergewöhnlichen Verdienste um die inneren Belange des Vereins, um die Verwirklichung der fachlichen Ziele des Vereins sowie für sein signifikantes Wirken nach außen zum Wohle des Vereins.“

Wer ist Wolfgang Scholten? Für diejenigen Leser, die das „Multitalent“ nicht kennen sollten: Dipl.-Ing. Wolfgang Scholten wurde am 4. August 1936 in Kelsterbach am Main geboren. Eine Wohnsitzveränderung führte die Familie zunächst nach Karlsruhe, dann nach Lauf im Schwarzwald. Schließlich besuchte Wolfgang Scholten das Realgymnasium in Ettlingen, wo er dann 1955 sein Abitur machte. Es folgte zur Vorbereitung auf sein Studium eine Praktikantenzeit bei Junker und Ruh, um dann nach Karlsruhe an die Technische Hochschule zu gehen und dort ein Studium in der Fachrichtung Maschinenbau aufzunehmen. 1962 erlangte er sein Diplom mit sehr guter Note.

Direkt danach wurde Scholten bei der Hoechst AG am 2. November in der Abteilung ATA S als Sachbearbeiter für Kältemittel (das waren die legendären



Dipl.-Ing. Wolfgang Scholten wurde am 23. 11. 2000 die Rudolf-Plank-Medaille durch den DKV verliehen

„Frigene“) eingestellt. Der nächste Weg führte ihn dann bald auch in den DKV. Dort war er dann 1966 auch Gründungsmitglied des DKV-Bezirksvereins Rhein-Main, gründete jedoch nicht nur diesen – sondern auch eine eigene Familie. Beruflich wurde Scholten 1970 zum Leiter der Gruppe ATA N bei Hoechst befördert. Berufliche und Vereins-Karriere lagen irgendwie immer dicht beieinander, denn 1970 wurde Scholten auch zum Schriftführer im DKV-Bezirksverein gewählt – und schon 1972 zu dessen 1. Vorsitzendem. Ein Ehrenamt, daß er bis dato nicht abgeben durfte. Denn darüber entscheiden die Mitglieder. Sein kontinuierliches Engagement im DKV führte sodann dazu, daß ihm 1988 der DKV-Praktiker-Preis ver-

liehen wurde. Darauf ist Wolfgang Scholten besonders stolz.

Ein Jahr später, nämlich 1989, gab es wieder einen beruflichen Aufstieg zu vermelden, Wolfgang Scholten wurde zum Leiter der Abteilung Produktsicherheit und Umweltverhalten in der Hoechst AG ernannt; dort war er dem Vorstand direkt unterstellt. 1990 avancierte Scholten zum Sprecher aller DKV-Bezirksvereine und wurde somit Vorstandsmitglied im DKV-Gesamtverein. Aus dieser Funktion wurde er auch jetzt erst während der zurückliegenden Jahrestagung in Bremen entlassen.

Ein vielfältiges ehrenamtliches Wirken im DKV prägte die Vereinstätigkeit von Wolfgang Scholten, in allen Bezirksvereinen war er auch mit eigenen Vorträgen auf deren Veranstaltungen vertreten. Schließlich bearbeitete Scholten auch die wichtigen DKV-Arbeitsblätter neu. Nach seinem beruflichen Ausscheiden bei Hoechst hat er nun auch Zeit für neue Aufgaben in der Branche: Geschäftsführer des Fördervereins „Kältemuseum“ zur Weiterentwicklung der „Sammlung Heinz Bacher“ sowie Mitarbeiter im DKV-Arbeitskreis „Geschichte der Kälte-Klimatechnik in den letzten 50 Jahren“.

Bisherige Träger der Rudolf-Plank-Medaille sind Prof. Dr.-Ing. Kurt Linge (1976), Prof. Dr.-Ing. Theodor Emil Schmidt (1977), Prof. Dr. Hermann Linde (1980), Dr. Herbert Baldus (1986), Prof. Dr.-Ing. Fritz Steimle (1989), Prof. Dr.-Ing. Helmut Lotz (1996). Herzlichen Glückwunsch, Wolfgang Scholten, auch an dieser Stelle von der Redaktion der KK für die Verleihung dieser hohen Auszeichnung, die der DKV nur in unregelmäßigen Abständen vergibt. P. W.